

KREISLÄUFER

Infozeitung des Abfallwirtschaftsverbandes Westkärnten | 2018



40 Jahre
Abfallwirtschaftsverband
Westkärnten

**Unser Weg:
Von der
Müllbeseitigung zur
„Circular Economy“**

ab Seite 2

**Der AWW:
Mitgliedsgemeinden,
Verantwortliche und
Aktivitäten**

ab Seite 4

**Die „Müll App,
Elektroaltgeräte und
„Biopower für den
grünen Daumen“**

ab Seite 14



© Katja Paile

Geschäftsführer Ambros Jost

Giftstoffe in vermeintlich gesunden Produkten, falsche Informationen in Medien, ein teils aufgesetzter „Nachhaltigkeitsboom“, der rein den Werbezwecken dient: Es wird immer schwerer zu filtern, wie wir es in Sachen Umweltschutz und Ressourcenschonung wirklich „richtig“ machen können. Der AWW legt daher großen Wert auf die Bereitstellung neutraler Infoquellen und die Umweltbildung in Kindergärten und Schulen. Ebenso unterstützen wir die Aus- und Weiterbildung der Gemeindefachkräfte. Sie sind die Experten vor Ort, die Ihnen das Wissen um die richtige Abfalltrennung weitergeben und die ordnungsgemäße Entsorgung sicherstellen. Dies ist, aufgrund der Fülle an Vorschriften zu Trennung, Lagerung und Transport und so manch hitziger Diskussion über die Kosten, oft eine mühsame aber dennoch lohnende Arbeit. Denn, trotz zunehmender Abfallmengen hat sich der Anteil an getrennt gesammelten, verwertbaren Altstoffen stets gesteigert. Gleichzeitig sind die Haus- und Sperrmüllmengen immer auf dem gleichen Niveau geblieben. Welche Mengen in „Westkärnten“ anfallen, haben wir auf Seite 4 und 5 dargestellt. Wir danken allen, denen die getrennte Abfallsammlung am Herzen liegt, die entsprechende Behälterinfrastruktur nutzen und ihren Sperrmüll, ihre Problemstoffe, Elektroaltgeräte uvm. ins Altstoffsammelzentrum bringen. Genau damit leisten Sie den richtigen Beitrag!



© AWWO Gerhard Lusser

Von der Müllbeseitigung zur „Circular Economy“

Steigende Abfallmengen, wilde Ablagerungen in Gruben und Wäldern, kontaminierte Böden, verunreinigte Flüsse, Treibhausgase, erhöhter Rohstoffbedarf und Raubbau, „neue“ Abfallarten, sich änderndes Konsumverhalten – auf das Zusammenspiel all dieser Faktoren gründet sich das Entstehen der Kärntner Abfallwirtschaftsverbände.

Um diese Entwicklungen im Bereich der Siedlungsabfälle in den Griff zu bekommen, ordnete das Land Kärnten 1978 die Gründung der Abfallbeseitigungsverbände (ABV) an. Die Gemeinden wurden verpflichtet, die Sammlung und Entsorgung gemeinsam zu organisieren und abgedichtete Deponien mit gesonderter Sickerwasserentsorgung zu bauen. Die Bürgermeister der Verbände der Oberkärntner und Osttiroler Gemeinden entschieden sich 1980 für die Schottergrube der Fa. Schmid in Lavant als zukünftigen Deponiestandort (zentrale Lage, kurze Transportwege, Distanz zu Siedlungsgebieten, ausreichend Raum für

Erweiterungen, Entsorgungsmöglichkeit für Jahrzehnte). Der Vertrag zur Sammlung und Deponierung von Haus- und Sperrmüll mit dem ABV Osttirol als Deponiebetreiber und Firma Rossbacher als Sammler wurde geschlossen. Die Deponie wurde in den Folgejahren mehrfach erweitert und laufend an Umweltschutzauflagen angepasst. Die konstruk-

tive Zusammenarbeit der Vertragspartner führte zudem mehrmals zur Kooperationsverlängerung.

Abfall wird Wertstoff. Über die Jahre wurden immer mehr Abfallarten sortenrein und separat gesammelt, um Umweltgefahren zu minimieren. Technische Innovationen und neue Verfahren ermöglichten es, einzelne

Impressum



Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Abfallwirtschaftsverband Westkärnten, Kühwegboden 13, A-9620 Hermagor-Pressegger See, Tel.: +43 428 2233 270, office@awwestkaernten.at, **Geschäftsführung:** Mag. (FH) Ambros Jost, **Redaktion:** Mag. (FH) Ambros Jost, Mag. (FH) Iris Glantschnig, **Produktion:** Kärntner Regional Medien GmbH, Völkermarkter Ring 25, A-9020 Klagenfurt, **Druck:** Druckerei Berger, Wienerstraße 80, A-3580 Horn **Auflage:** 13.000 Stück, Druck- und Satzfehler vorbehalten. **Genderschreibweise:** Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen. © 2018



© Europaparlament

Links: Die Deponie und Mechanisch-Biologische Behandlungsanlage (MBA) in Lavant, Osttirol



© AWW Westkärnten

Rechts: Vermeiden und Wiederverwerten: das Leitmotiv für die Zukunft heißt Kreislaufwirtschaft

Vorsitzender Bgm. Siegfried Ronacher

Umweltschutz bedeutet nicht nur, sorgsam mit der Natur und den natürlichen Ressourcen umzugehen, sondern auch, sich für die Erhaltung und Pflege unseres Lebensraumes zu engagieren. Über 13.000 Haushalte und 3.400 Arbeitsstätten hinterlassen in unserem Verbandsgebiet ihren ökologischen Fußabdruck. Der gewissenhafte Umgang mit Abfällen ist ein wesentlicher Beitrag, um die „Fußspuren“ möglichst klein zu halten. Dazu übernehmen beim AWW Westkärnten die 19 Gemeindevertreter, stellvertretend für über 35.000 Einwohner, die politische Verantwortung, um die gesetzeskonforme Abfallsammlung und -verwertung zu gewährleisten. Dabei wollen wir bei unseren Entscheidungen den Entwicklungen immer einen Schritt voraus sein, obwohl bei der Umsetzung mittlerweile eine Flut an gesetzlichen Vorgaben zu berücksichtigen ist und sich Technologie und Verfahren rasant wandeln. Nur durch langfristiges Planen und Handeln können wir sicherstellen, unseren nachfolgenden Generationen ihren Lebensraum so zu hinterlassen, wie wir ihn heute in unseren Breiten noch erleben dürfen: schön, gesund und intakt. Dies ist leider nicht überall auf der Erde der Fall. Zum Ziel der vielbemühten „Nachhaltigkeit“ können wir jedoch jeder einzeln beitragen: Durch umweltbewusste Kaufentscheidungen für möglichst regionale Produkte und das aktive Nutzen der Entsorgungsangebote unserer Gemeinden.

Abfallstoffe erneut zu nutzen („Re-Cycling“). Um die Anpassung an die neuen Aufgaben symbolisch zu untermauern, erfolgte die Umbenennung in „Abfallwirtschaftsverband“. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um wertvolle Abfälle getrennt zu sammeln und zu vermarkten und Verwertungsanlagen für Bioabfälle errichtet. Begleitend begann man mit der Informationsarbeit für Bürger und Schulkinder.

Vermeidung. Die letzte Novelle der Abfallrahmenrichtlinie der EU weist Abfallbranche und Produzenten nun in eine weitere Richtung. Neben der so differenziert wie möglichen Abfalltrennung steht die Abfallvermeidung an er-

ster Stelle. Produkte sollen so konzipiert sein, dass sie so lange wie möglich benutzt bzw. repariert werden können und die verwendeten Materialien nach ihrer Entsorgung vollständig recycelbar sind („Circular Economy“). In vielen Bereichen ist dies bereits der Fall (Papier, Verpackungen, Glas, Metall, ...), in vielen Bereichen stehen wir erst am Beginn. Zudem wird für Hersteller die Mitplanung der Rohstoffrückgewinnung bei der Produktentwicklung und die Gewinnung von Rohstoffen aus Abfällen und Gebäudeteilen ausschlaggebend für ihre Wettbewerbsfähigkeit. Und auch wir werden weiterhin mit Aufklärung und Beratung sowie mit der Sammlung

und Bereitstellung von verwertbaren Abfällen und der Erzeugung von Kompost unseren Beitrag leisten.

Das Team. Der AWW Westkärnten hat zwei fixe Angestellte - Geschäftsführer Ambros Jost und Mitarbeiterin Iris Glantschnig, die freiberuflich arbeitende Umweltberaterin Antonia Bernhardt sowie sieben Landwirte, die im Nebenerwerb die Kompostanlagen bewirtschaften. Vorstandsvorsitzender und Vorgesetzter der Mitarbeiter ist Bgm. Siegfried Ronacher. Oberstes Gremium ist der Verbandsrat, in den jede der 19 Mitgliedsgemeinden einen politischen Vertreter entsendet.

Historie des AWW Westkärnten - Meilensteine

- Okt. 1978:** Der provisorische „Müllbeseitigungsverband der 16 Randgemeinden Oberkärntens“ schließt mit dem „Abfallbeseitigungsverband (ABV) Osttirol“ und Firma Roszbacher einen Vertrag über die Müllabfuhr und Müllentsorgung in der „Schmidlgrube“ in Lavant.
- 01.11.1978:** Verordnung der Kärntner Landesregierung, mit der die ABV gebildet werden, tritt in Kraft.
- 08.02.1979:** Konstituierende Sitzung des „Abfallbeseitigungsverbandes (ABV) Westkärnten“ mit 18 Mitgliedsgemeinden (19 ab 1991 aufgrund einer Gemeindefeilung).
- 1980:** Die ABVs Osttirol und Westkärnten schließen einen langfristigen Kooperationsvertrag zur Müllabfuhr und Deponierung auf der Deponie Lavant (ehem. „Schmidlgrube“).
- 1993:** Der ABV Osttirol nimmt die neue, gesicherte Deponie Lavant in Betrieb. Der ABV Westkärnten schließt den neuen Kooperationsvertrag zur Entsorgung mit dem ABV Osttirol ab.
- 1994:** Die neue Kärntner Abfallwirtschaftsordnung tritt in Kraft. Umbenennung in „Abfallwirtschaftsverband (AWV) Westkärnten“.
- 1993 bis 1996:** Die getrennte Sammlung von Verpackungen wird per Verordnung geregelt und flächendeckend aufgebaut. Die Umweltberatung in Schulen und für die Bevölkerung wird eingeführt.
- 1995:** Verordnung zur getrennten Sammlung von Bioabfällen und Bau von 9 Kompostanlagen.
- 2007:** Das Umweltberatungsangebot für Kindergärten und Schulen wird ausgebaut.
- 2009:** Aufgrund der neuen DeponieVO wird die Hausmüll-Behandlung EU-weit neu ausgeschrieben und an die Abfallbehandlung Lavant GmbH (MBA Lavant) vergeben.
- 2014:** Verlegung der AWW-Geschäftsstelle von Spittal/Drau nach Hermagor (Kühwegboden, Umweltservice-Standort)

Die Mitglieds- gemeinden

Den AWW Westkärnten bilden
13 Gemeinden aus dem Bezirk
Spittal an der Drau und sechs
Gemeinden aus dem
Bezirk Hermagor.



Mörttschach



821

30.030 kg

104.200 kg 3.640 kg

36.793 kg 14.300 kg

Abfallmengen 2017

Einwohner

- Haus- und Sperrmüll
- Altpapier
- Kunststoffverpackungen
- Dosen
- Glasverpackungen

Unsere Kompostanlagen:

- Dellach
- Greifenburg
- Heiligenblut
- Hermagor
- Irschen
- Rangersdorf
- Steinfeld

Oberdrauburg



1.199

27.500 kg

139.970 kg 7.950 kg

78.572 kg 23.500 kg

Rangersdorf



1.735

47.250 kg

206.130 kg 9.900 kg

125.788 kg 31.040 kg

Stall



1.592

25.620 kg

180.480 kg 6.050 kg

100.286 kg 35.260 kg


Berg im Drautal



 1.292
● 126.620 kg ● 35.920 kg
● 7.460 kg ● 27.560 kg
● 38.037 kg ● 38.037 kg

Dellach Drau



 1.606
● 50.410 kg ● 255.610 kg
● 11.290 kg ● 45.030 kg
● 96.015 kg ● 96.015 kg

Dellach



 1.231
● 34.330 kg ● 98.150 kg
● 7.040 kg ● 51.450 kg
● 84.000 kg ● 84.000 kg


Gitschtal



 1.263
● 50.650 kg ● 144.520 kg
● 11.450 kg ● 80.820 kg
● 42.820 kg ● 42.820 kg


Greifenburg



 1.734
● 60.420 kg ● 228.460 kg
● 13.510 kg ● 92.358 kg
● 39.240 kg ● 39.240 kg

Großkirchheim



 1.361
● 59.660 kg ● 113.950 kg
● 4.230 kg ● 58.037 kg
● 29.270 kg ● 29.270 kg

Heiligenblut



 1.030
● 26.430 kg ● 173.700 kg
● 11.650 kg ● 30.788 kg
● 30.370 kg ● 30.370 kg

Hermagor



 6.928
● 278.390 kg ● 1.023.290 kg
● 71.940 kg ● 654.853 kg
● 238.830 kg ● 238.830 kg

Irschen



 2.016
● 45.130 kg ● 221.360 kg
● 9.640 kg ● 196.991 kg
● 54.000 kg ● 54.000 kg


Kirchbach



 2.610
● 75.470 kg ● 267.080 kg
● 12.040 kg ● 156.950 kg
● 68.760 kg ● 68.760 kg

Kötschach Mauthen



 3.367
● 103.730 kg ● 464.130 kg
● 11.640 kg ● 178.290 kg
● 91.910 kg ● 91.910 kg

Lesachtal



 1.329
● 25.030 kg ● 153.200 kg
● 8.970 kg ● 117.550 kg
● 52.300 kg ● 52.300 kg


Steinfeld



 2.070
● 73.260 kg ● 175.340 kg
● 11.430 kg ● 139.460 kg
● 47.930 kg ● 47.930 kg

Weißensee



 759
● 42.480 kg ● 301.180 kg
● 13.810 kg ● 57.529 kg
● 76.550 kg ● 76.550 kg

Winklern



 1.206
● 36.120 kg ● 207.740 kg
● 6.730 kg ● 60.219 kg
● 21.360 kg ● 21.360 kg

Die Gremien

Damit der AWW seine gesetzlichen Aufgaben erfüllen kann, sind verschiedene Organe zu berufen. Die Basis bildet als höchste Entscheidungsebene der „Verbandsrat“. Jede Mitgliedsgemeinde entsendet dazu nach jeder Gemeinderatswahl einen politischen Vertreter und einen Stellvertreter aus ihrer Gemeinderegierung.

Die 19 Verbandsräte vertreten einerseits die Interessen ihrer Heimatgemeinden bei Entscheidungen des Verbandsrates, andererseits müssen sie „zu Hause“ ihre Gemeinderatskollegen sowie Bürger fachlich entsprechend informieren.

Die Aufgaben. Im Verbandsrat wird entschieden, wie die wichtigsten entsorgungsrelevanten Themen gemeinsam zu gestalten sind. Die Standorte von öffentlichen Behandlungsanlagen (z.B. Deponie Lavant, Kompostanlagen), werden beschlossen, Entsorgungs- und Verwertungsangebote werden evaluiert, Problemstellungen diskutiert. Wichtig ist auch der fachliche Austausch zu aktuellen Entwicklungen und Projekten. Weiters erlassen die Verbandsräte die Geschäftsordnung, entscheiden über das Budget und den Jahresabschluss. Die Verbandsräte wählen außerdem die Vorstands- und Kontrollausschussmitglieder. Die Vorstände entscheiden in Fragen zum laufenden Betrieb des Verbandes und führen Vorberatungen zu Themen, um dann den Verbandsrat vor Entscheidungen entsprechend informieren zu können. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter werden von den Vorstandsmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt. Die drei Kontrollausschuss-Mitglieder prüfen die finanzielle Gebarung und Wirtschaftlichkeit des Verbandes. Der Vorsitzende vertritt den Verband nach außen, ist für die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich und gleichzeitig auch Vorgesetzter der AWW-Bediensteten. In der aktuellen Periode ist dies Hermagors Bürgermeister Siegfried Ronacher.



**Bgm.
Peter
Ebner**
Stall im Mölltal
Verbandsrat



**GV
Waltraud
Granitzer**
Steinfeld
Verbandsrätin



**Vzbgm.
Josef
Hotschnig**
Oberdrauburg
Stv. Vorsitzender,
Vorstand, Verbandsrat



**Bgm.
Hermann
Jantschgi**
Kirchbach
Verbandsrat



**Bgm.
Gerhard
Koch**
Weißensee
Verbandsrat



**Vzbgm.
Wolfgang
Kornberger**
Großkirchheim
Verbandsrat, Kontrol-
lausechussobmann



**Bgm.
Wolfgang
Krenn**
Berg im Drautal
Verbandsrat



**Bgm.
Johannes
Lenzhofer**

Dellach
Verbandsrat



**Bgm.
Gottfried
Mandler**

Irschen
Verbandsrat



**Vzbgm.
Günter
Passler**

Mörttschach
Verbandsrat



**Vzbgm.
Alois
Pirker**

Greifenburg
Vorstand,
Verbandsrat



**Bgm.
Johannes
Pirker**

Dellach im Drautal
Verbandsrat,
Kontrollausschuss



**Bgm.
Siegfried
Ronacher**

Hermagor
Vorsitzender,
Vorstand, Verbandsrat



**Bgm.
Josef
Schachner**

Heiligenblut
Verbandsrat



**Bgm.
Johann
Thaler**

Winklern
Verbandsrat,
Kontrollausschuss



**Vzbgm.
Ewald
Wastian**

Gitschtal
Vorstand,
Verbandsrat



**Bgm.
Johann
Windbichler**

Lesachtal
Verbandsrat



**Vzbgm.
Christoph
Zebedin**

Kötschach-Mauthen
Verbandsrat



**Bgm.
Franz
Zlöbl**

Rangiersdorf
Vorstand,
Verbandsrat

Unsere Aufgaben

Infrastruktur für Entsorgung und Verwertung



© Janis Abolins - adobe-stock.com

- Abschluss von Verträgen zur Sammlung und Behandlung von Haus- und Sperrmüll, Problemstoffen und Elektroaltgeräten, Altpapier und Altkleidern, Glas-, Leicht- und Metallverpackungen sowie Altspeisefett ...



© AWW Westkärnten (3)



Serviceleistungen und Berichtspflichten



- Ausschreiben von Entsorgungsleistungen für die Mitgliedsgemeinden (z. B. Altpapier, Problemstoffe, ...)
- Angebotseinholung und Beschaffung von Abfallbehältern, Sammelsäcken, Containern, ...
- Einführung/Umstellung von Sammelsystemen in Gemeinden (z. B. Altpapier- oder Biotonne, Gelber Sack, ...)
- Beratung von Gemeindemandataren und -mitarbeitern
- Beratung bei Bau-/Umbaumaßnahmen von Altstoffsammelzentren in den Mitgliedsgemeinden
- Unterstützung der Gemeinden bei der Abfallgebührenkalkulation und Gestaltung von Verordnungen



© AWW Westkärnten (2)

- Datenerhebung und Evidenthaltung der erforderlichen Abfalldaten lt. gesetzlichen Vorgaben (Arten, Mengen, Sammlung, Behandlung, Verwertung, Entsorgung)
- Bereitstellen einer zentralen EDV-Lösung für die Gemeinden zur elektronischen Abfalldokumentation, Unterstützung bei der „Abfallbilanz“
- Bereitstellen und Warten der „Müll App“ (alles dazu auf Seite 14)



Die Geschäftsordnung gibt vor, welche Aufgaben der AWW Westkärnten gemäß der Kärntner Abfallwirtschaftsordnung 2004 zu erfüllen hat. Hier die einzelnen Bereiche im Überblick.

Abfall- und Umweltberatung, Öffentlichkeitsarbeit

- Umweltberatung in Kindergärten und Schulen mit zielgruppenorientierten Konzepten, Einzelprojekten, Exkursionen, „Umwelterlebniswochen“ und Trennworkshops
- Entwickeln und Beschaffen von Informationsmaterial für die Gemeinden und Bürger (Infoblätter, Plakate, Broschüren, Behälteraufkleber, ASZ-Infotafeln, etc.)
- Organisieren von Exkursionen und Weiterbildungsveranstaltungen für die Gemeindemitarbeiter
- Beratung von Betrieben



© AWW Westkärnten (3)

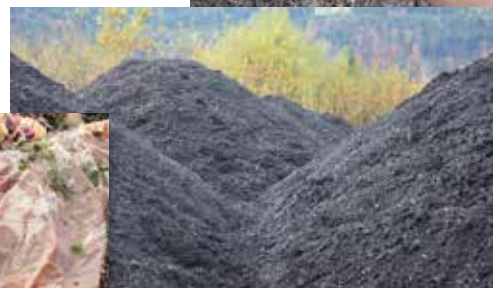


Bioabfall und Kompostierung

- Organisation der getrennten Sammlung und Verwertung biogener Abfälle aus Haushalten
- Errichtung und Betrieb dezentraler Kompostanlagen im Verbandsgebiet
- Information zu Eigenkompostierung und Kompostanwendung über unsere Webseite www.ok-kompost.at
- Beratung der Gemeinden bei Einführung der Biotonnensammlung
- mehr zum Thema „Oberkärntner Qualitätskompost“ auf Seite 15



© one - adobe.stock.com (2)



© AWW Westkärnten (3)

Unsere Aktionen



Aktion „Saubere Berge“

Handliche Abfallsammelsäcke für das Auto gab es im Sommer 2017 für alle, die hoch hinaus wollten. Gemeinsam mit der Großglockner Hochalpenstraßen AG haben wir so auf der Glockner-Route gegen das achtlose Wegwerfen von Abfällen auf den Straßen und in den Bergen mobil gemacht. Die beiden österreichweit bekannten Aktionen „Reinwerfen statt Wegwerfen“ und „Saubere Berge“ gingen so in Westkärnten eine ganz besondere Seilschaft ein. Am Bild: Unsere Sommer-Praktikanten Alexander Wastian und Anna Lindermuth und das AWW-Team Ambros Jost, Iris Glantschnig und Antonia Bernhardt.

© AWW Westkärnten

Für eine saubere Umwelt

Wenn im Frühling in den Gemeinden unzählige freiwillige Helfer, ausgerüstet mit Sammelsäcken, Handschuhen, Sammelzangen, Ladefahrzeug und Co ausschwärmen, ist Flurreinigungs-Saison. Und dabei rücken wirklich alle – Feuerwehren, Vereine und Ortsgruppen, Gemeindepolitiker, Kindergärten und Schulen – achtlos weggeworfenen Abfällen zu Leibe, um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und auf das sinnlose Vermüllen der Umwelt („Littering“) aufmerksam zu machen. Wir sagen hier noch ein Mal DANKE an alle für diesen Einsatz mit Vorbildwirkung!



© KK



Die Müllhexe im neuen Sammelzentrum

Strahlend das Wetter, strahlend die Festgäste: Im September 2018 lud die Gemeinde Dellach (Gailtal) zur Eröffnung in ihr neu errichtetes Altstoffsammelzentrum. Dabei kam die Umweltberatung natürlich nicht zu kurz, der AWW war mit reichlich Infomaterial und Trenntipps vertreten und die „Müllhexe Rosalie“ und ihr gutes Gewissen „Putzfimmel Günther“ waren an diesem Tage extra dabei, um die vielen Besucher mit einer guten Portion Witz über die Wichtigkeit einer funktionierenden Abfallbewirtschaftung aufzuklären. Am Bild: Günther Kukovec und Liese Esslinger (2.v.r.) mit Ambros Jost und Iris Glantschnig (AWV).

© Gailtal Journal



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



12



13



14



11



15

- [1] Besichtigung MBA Lavant bei der ASZ-Schulung 2018
- [2] Kompost-Kampagne: KEM-Managerin Daniela Schelch, Bgm. Siegfried Ronacher und Ambros Jost
- [3] Neueröffnung ASZ Irschen, top motiviert: Gerfried Pirkebner
- [4] Schulungsschwerpunkt 2017: Neue Sammelvorgaben für Lithiumbatterien
- [5] Auch die Jüngsten reinigen Flur & Feld: die Kindergartenkinder vom Pressegger See
- [6] Exkursion zur Müllverbrennungsanlage Bozen
- [7] Besichtigung ReVital-Shop in Wels
- [8] Schulung der Kärntner AWVs zur Umweltberatung in Sachen Kompost
- [9] Besuch bei Firma Stummer Fahrzeugbau
- [10] Impressionen aus der voest alpine Stahlwelt
- [11] Bildungsfahrt nach OÖ: AWV-Vorstände aus Westkärnten

- [12] Produktions-„Zutaten“ im Mayr-Melnhof-Papierwerk in Frohnleiten
- [13] Problemstoffkurs 2016: Emanuel Bischof (Ing.-Büro Schlegl), Hannes Menapace (Fa. Sepele)
- [14] Ein Erlebnis – die internationale Fachmesse „IFAT“ in München
- [15] Fleißig bei der Flurreinigung – BORG Hermagor
- [16] Gemeindeteams besichtigen das Rossbacher-Abfallwirtschaftszentrum
- [17] Winklern: Daumen runter für Müllsünder
- [18] Informiert höchstpersönlich: Heiligenbluts Bgm. Josef Schachner
- [19] Gut getrennt ist halb recycelt – das gilt auch beim Altglas
- [20] Sauberer Sommer: Mobag-Verteilung in Schwimmbädern
- [21] Mobag-Aktion mit Fahrschule Michael Brunner, Hermagor

© AWV Westkärnten (16) | © AWVO Gerhard Lusser | 31 | © KK | 15 | © KK | 19 | © KRM



16



17



18



19



20



21

Junge Abfallprofis



Elektroaltgeräte sind wertvoll

Der Entsorgungsweg von Elektroaltgeräten und Batterien ist ein Schwerpunkt bei den Abfalltrenn-Workshops in den Volks- und Mittelschulen, die das ganze Jahr über angeboten werden. Alte Geräte bergen viele versteckte Schätze, sogenannte „Sekundärrohstoffe“ in sich, die nur im Zuge der richtigen Entsorgung wieder in den Recyclingkreislauf zurück gelangen können. So wird Abfall vermieden und der Raubbau bei Rohstoffen verringert. Da heute viele mobile Geräte ihren Strom aus Lithium-Akkus ziehen, wird auch der richtige Umgang damit besprochen. Am Bild: Umweltberaterin Antonia Bernhardt in der VS Winklern.

Umwelterlebniswoche mit „Müllhexe Rosalie“

Sie ist faul, frech und vorlaut, hat Angst vor Kindern und hortet Abfall als Schätze - die „Müllhexe Rosalie“, die dann aber bald Zores mit „Putzfimmel Günther“ bekommt ... Eine Woche im Jahr steht ganz im Zeichen der Umwelt und Liese Esslinger alias „Rosalie“, ihre Crew und AWW-Umweltberaterin Antonia Bernhardt touren durch die Volksschulen. Beim Mitmach-Theaterstück und im Stationenbetrieb zu verschiedenen Themen lernen die Kinder auf spielerisch-humoristische Weise alles über Abfalltrennung, Rohstoffherkunft und vernünftiges Konsumverhalten.



Mülltrennung „macht Schule“

Wenn schon denn schon, dachten sich die Schüler der NMS Hermagor, als diese in den letzten zwei Jahren umgebaut und saniert wurde. Denn - ein neues Abfalltrennkonzzept musste her und so krepelten die damalige Projektklasse 2C mit Vorstand Sigrid Kuglitsch, begleitet von AWW-Umweltberaterin Antonia Bernhardt, die Ärmel hoch. Nach der Abfallanalyse stand fest: Wir brauchen Sammelinseln, ordentliche Abfalleimer und entsprechende Beschilderungen. Gesagt getan und zu sehen in der „neuen“ Neuen Musikmittelschule Hermagor.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

- [1] Trennbehälter und Aufkleber für Volksschulen
- [2] Abfalltrennworkshop in der NMS Hermagor
- [3] NMS Hermagor: Abfallanalyse zu Projektstart
- [4] Volksschul-Exkursion ins ASZ Winklern
- [5] „ARA 4 Kids“-Recyclingtag bei Firma Rossbacher
- [6] Aktion „Taste the waste“ im BORG Hermagor
- [7] Nachhaltiger Einkauf von Schulensilien
- [8] Jausenboxen und Umweltgeschichten im Kindergarten
- [9] So schmeckt die „Gesunde Jause“
- [10] NMS Winklern: „Abfallprofis“ mit Zertifikat
- [11] Gold aus alten Handys
- [12] „Taste the waste“ auch in der HLW Hermagor

- [13] NMS-Abfallkonzept bei „Bilder am Eis“
- [14] So funktioniert ein Magnetabscheider!
- [15] Kleiderreise - Denkanstoß für's Shoppen
- [16] Bewusst konsumieren, denn „Lebensmittel sind kostbar“
- [17] „Beißt der Wurm?“ Thema Kompost bei der Umweltwoche
- [18] Multivisionsshow zum Thema Fleischkonsum
- [19] In Aktion: Umweltberaterin Antonia Bernhardt
- [20] Pfui! Müllhexe Rosalie hat Dosen in den Teich geworfen
- [21] Putzimmel Günther und Müllhexe Rosalie
- [22] Recycling hautnah bei der Umwelterlebniswoche



17



19



18



20



21



22

© AWW Westkärnten (19) 171 © WOCHEN 100 © NMS Winklern 101 © NMS Hermagor

Alle Abfallinfos via „Müll App“

Seit über drei Jahren bieten der AWV Westkärnten und seine 19 Mitgliedsgemeinden alle Abfall- und Abfuhrinfos auch digital und „mobil“ gebündelt an – mit der „Müll App“ von Symvaro.

Dieses kostenlose Service liefert den Bürgern den individuellen Müllkalender und zahlreiche Abfallinfos. Egal ob Müllabfuhrtermine, eine Übersichtskarte mit den Müllinseln, die Öffnungszeiten des Sammelzentrums der Heimatgemeinde, Infos zur richtigen Mülltrennung oder aktuelle Sammelaktionen – all das ist jederzeit übersichtlich abrufbar.

So geht's. Wer abfallmäßig noch nicht „app to

date ist“ – die „Müll App“ gibt es im jeweiligen App-Store oder direkt über folgende Links: iPhone: www.muellapp.com/iphone und Android: www.muellapp.com/android. Die „Müll App“ führt Sie bei der Installation durch vier einfache Einstellungs-Schritte: **1)** Welche ist Ihre Gemeinde? **2)** Wo genau wohnen Sie? (Nur so erhalten Sie Ihren individuellen Abfuhrplan). **3)** Welche Mülltypen interessieren Sie (z. B. Hausmüll, Gelber Sack, ...) und **4)** Wann darf die Müll



Die Müll App: informativ und überaus praktisch durch den „Müllwecker“

App Sie daran erinnern (Müllwecker)?

„Müllwecker“. Die praktische Erinnerungsfunktion können Sie individuell einstellen und der Müllwecker klingelt dann automatisch, wenn

es Zeit ist, Ihre Tonne für die Abfuhr bereit zu stellen. Voraussetzung dafür ist, dass in den Einstellungen am Mobiltelefon (speziell iPhones) bei der „Müll App“ die Funktion „Mitteilungen“ aktiv ist.

© Symvaro

Lithium-Batterien & Akkus Wie behandle ich sie richtig?

Darauf kommt's an!

- Passendes Ladegerät
- Unter Aufsicht laden
- Batterien & Akkus sind recycelbar
- Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

Unbedingt vermeiden!

- Hohe Temperaturen
- Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden
- Vorsicht bei Erhitzung der Geräte
- Nicht in den Restmüll werfen

Vorteile von Lithium-Batterien & Akkus

Handys, Laptops, Digicams, E-Bikes, Akkubohrer oder -schrauber werden mit leistungsstarken Lithium-Akkumulatoren gespeist. Sie zeichnen sich durch kürzere Ladedauer und längere Akkulaufzeit aus.

Die Gefahrenpotenziale

Akkus reagieren insbesondere auf Wärmeeinwirkung und mechanische Beschädigungen. Fällt ein Gerät auf den Boden, können Risse in den Akku-Membranen entstehen. Bei den nächsten Ladevorgängen können dadurch Kurzschlüsse auftreten, die Brände verursachen können.

Sorgfältige Handhabung

Durch sorgfältige Handhabung und richtige Entsorgung lässt sich das Auftreten von unkontrollierten Kettenreaktionen weitgehend verhindern.

Kostenlose Entsorgung

Lithium-Akkus bzw. Elektroaltgeräte mit Akkus können bei den kommunalen Sammelstellen kostenlos abgegeben werden. In Geschäften, die Batterien und Akkus verkaufen, können ausgediente Energiespeicher ebenfalls kostenlos abgegeben werden.

Wichtig!

Akkus und Batterien keinesfalls in den Hausmüll werfen! Wenn problemlos möglich, Batterien & Akkus bitte vor der Abgabe aus dem Elektrogerät entnehmen.

Detaillierte Informationen finden Sie auf www.elektro-ade.at



Neues Leben für alte Elektrogeräte

Fachgerecht sammeln und verwerten statt illegal entsorgen und verschwenden

Rund 190.000 Tonnen Elektrogeräte werden in Österreich jährlich in Umlauf gebracht. Nur etwa 84.000 Tonnen ausgedienter Elektrogeräte werden bei offiziellen Sammelstellen einer fachgerechten Entsorgung zugeführt. Der Rest landet im Keller oder Dachboden, im Restmüll oder bei privaten, illegalen Altstoffsammlern, die wertvolle Rohstoffe ohne Genehmigung ins Ausland bringen.

Alte Elektrogeräte sind wertvoll

Jeder Kühlschrank, jede Waschmaschine, jedes Handy enthält Rohstoffe wie Kupfer, Gold oder seltene Elemente. Eine Tonne alter Mobiltelefone enthält mehr Gold, als eine Tonne Goldzer. Eine Waschmaschine besteht aus rund 60 % Eisen, 11 % Kunststoff, 5 % Glas und 3 % Nichteisenmetalle (Kupfer, Aluminium, etc.). Ein E-Herd beinhaltet sogar 83 % Eisen. **Wertvolle Rohstoffe, die recycelt werden können.**

Rohstoffe sinnvoll nutzen

In Österreich wird nur ein Bruchteil dieser Ressourcen zur Wiederverwendung oder Verwertung genutzt. Das muss nicht sein. Bei

den über 2.100 kommunalen Sammelstellen des Landes können Elektroaltgeräte zur fach- und umweltgerechten Entsorgung und Verwertung unentgeltlich vom Konsumenten abgegeben werden.

Österreichs Umweltstandards zählen zu den besten der Welt

In vielen Sammelstellen gibt es bereits eigene „ReUse-Bereiche“, wo gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Elektrogeräte gesammelt und auf Wiederverwendbarkeit geprüft werden.

Verhindern Sie illegale Exporte

Das österreichische Abfallwirtschaftsgesetz schreibt seit 2002 vor, dass Abfälle ausschließlich an befugte Sammler oder Abfallbehandler übergeben werden müssen. Die Abgabe von ausgedienten Elektrogeräten an sogenannte „Kleinmaschinenbrigaden“ ist somit verboten.

Ressourcenknappheit und Klimawandel sollten uns Warnung und Ansporn sein, verantwortungsvoll mit unseren vorhandenen Rohstoffen und der Umwelt umzugehen.



Qualitätskompost aus Bioabfällen

Der Kompostierungsprozess ist eines der ursprünglichsten Wechselspiele der Natur. Schauplatz dafür sind auch die Kompostanlagen des AWW Westkärnten. Dort entsteht aus biogenen Abfällen der „Oberkärntner Qualitätskompost“.



© AWW Westkärnten

Kompost ist auch ein Klimaschutzler - schädliches CO₂ bleibt im Boden gebunden

Durch den natürlichen Rottevorgang und das Zusammenspiel von Luft, Wärme, Feuchtigkeit und der Arbeit von Bodenlebewesen und Mikroorganismen bildet sich das erdige Kraftpaket Kompost.

werden Gras-, Baum- und Strauchschnitt, Reisig, Laub Blumenabfälle, Jätgut und Biotonnenmaterial. Keinesfalls im Bioabfall landen dürfen Plastiksackerl und Metallverpackungen, Kaffeekapseln, Zigarettensammel oder gar Windeln.

vermengt und zu „Kompostmieten“ angehäuft, die dann in bestimmten Abständen gewendet werden, damit sich Sauerstoff und Feuchtigkeit gut verteilen. Im Inneren der Mieten herrschen durch den Rottevorgang hohe Temperaturen, die das Material hygienisieren und somit Keime und Schädlinge abtöten. Nach einer gewissen „Reifezeit“ wird

das Material abgesiebt, um frische, feine Komposterde zu erhalten. Kompost ist somit der natürlichste aller Dünger und laufende Kontrollen sorgen für die hohe und beständige Qualität unseres regional produzierten „Kraftstoffs“. Er ist perfekt zum Düngen von Gemüse- und Blumenbeeten, Rasenflächen und Äckern. Alle Infos auf www.ok-kompost.at.

Saubere Trennung. Voraussetzung ist die saubere Trennung der Biomaterialien. Angenommen

Rotte & Reife. Auf den Anlagen werden die angelieferten Bioabfälle mit grobem Strukturmaterial

KOMPOST

BIOPower FÜR DEN GRÜNEN DAUMEN

FÖRDERT

- Wasserspeicherung
- Nährstoffspeicherung
- Bodengefüge
- Bodenfruchtbarkeit
- leichte Bodenbearbeitung
- Artenvielfalt
- Pflanzenwachstum
- Kohlenstoffbindung

MINDERT

- Bodenversauerung
- Bodenerosion
- Ressourcenverbrauch
- Schadstoffeinträge
- Torfabbau

LIEFERT

- Humus
- Hauptnährstoffe
- Spurennährstoffe
- Kalk

AUFWANDMENGEN

Gemüse (je nach Nährstoffbedarf)	1-3l/m ²
Gehölze	3-5l/m ²
Stauden (schwachwüchsig)	3l/m ²
Stauden (starkwüchsig)	6l/m ²
Rasenflächen	6l/m ²

BEI NEUANLAGE VON PFLANZENFLÄCHEN

Kompost gut in den Boden einarbeiten

Sandböden	bis 25l/m ²
Schluff- und Lehmböden	bis 35l/m ²



© Shutterstock



Oberkärntner Qualitätskompost ist bei unseren Kompostanlagen erhältlich:

KA Dellach Gail 04718 301	KA Greifenburg 0650 4712583	KA Heiligenblut 0664 9634869	KA Hermagor 0677 62013555	KA Irschen 0664 7677099	KA Steinfeld 0699 12434092
------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	------------------------------	----------------------------	-------------------------------



Abfalltrennung leicht gemacht!



Bunt- und Weißglas
Bunt- bzw.
Weißglasbehälter
Verschlüsse entfernen!

Ja bitte:

Flaschen, Parfumflacons, Lebensmittelgläser, Einwegflaschen, Medizinflaschen, Glasampullen, Kosmetikflaschen

Nein danke:

Verschlüsse, Deckel, Porzellan, Steingutflaschen, Keramik, Glasgeschirr, Trinkgläser, Glühlampen, Fensterglas, Spiegelglas, Drahtglas, Glasteile von Elektrogeräten (z. B. Ceranfelder)



Papier und Karton
Rote Tonne

Karton immer falten!

Ja bitte:

Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Hefte, Bücher, Schreibpapier, Kataloge, Fensterkuverts, Karton, Wellpappe, Kraftpapiersäcke

Nein danke:

Hygienepapier, Taschentücher, verschmutztes Papier, beschichtetes Papier, Kohlepapier, Tapeten, verschmutzte Tiefkühlverpackungen



Bioabfall

Braune Tonne bzw.
Komposthaufen
Papier- oder
Maisstärke Säcke für eine
saubere Biotonne!

Ja bitte:

Obst- und Gemüsereste, verdorbene Lebensmittel, Lebensmittelreste, Eierschalen, Kaffeesatz und Filter, Teebeutel, Schnittblumen, Gartenabfälle

Nein danke:

Plastiksäcke, Verpackungen, flüssige Abfälle (Speiseöl und -fette), Kohle, Koks, Asche, Tierkadaver, Haustierkot und Streu, Windeln, Hygieneartikel, Zigarettenstummel, Problemstoffe, Staubsaugerinhalt, Kehricht, Kaffee- und Teekapseln, Steine, Bauschutt, Sperrmüll, Weihnachtsbäume



Metall
Blaue Tonne
Restentleert einwerfen!

Ja bitte:

Weißblechdosen, Getränkedosen, Konservendosen, Alufolien, Kronenkorken, Getränkeverschlusskappen, Tuben aus Metall, spachtelreine bzw. tropffreie Farb- und Lackdosen, restentleerte (druckgasfreie) Spraydosen

Nein danke:

Chipspackungen (Verbundstoffe), Spraydosen und Gaskartuschen etc. mit Restinhalten, Wäschespinnen, Töpfe, Pfannen, Schrauben, Nägel, Metallteile, Draht, E-Geräte, Eisenschrott



Kunststoffverpackungen
Gelber Sack bzw.
Gelbe Tonne

Restentleert einwerfen!

Ja bitte:

Plastikflaschen für: Getränke, Waschmittel, Reinigungsmittel, Körperpflegemittel
Verpackungen aus Kunststoffverbundmaterial: Joghurtbecher, Chipspackungen, Gemüse- und Fleischtassen, Getränkeverpackungen (Tetra Pak), Tablettenverpackungen, Plastiksäcke und Folien, Styropor

Nein danke:

Einweg-Handschuhe, Schlauchboote, Luftmatratzen, Duschvorhänge, Planen, Kinderspielzeug, Wäschekörbe, Rohre, Gartenschläuche, Gummistiefel, Zahnbürsten, Kleiderbügel, Videokassetten, Agrarfolien



Restmüll
Schwarze Tonne
Keine heiße Asche einfüllen!

Ja bitte:

Abfälle die nicht getrennt gesammelt werden: Porzellan und Keramik, Glühlampen, Fotos, Zahnbürsten, verschmutzte Verpackungen, Asche (Kohleofen), Wegwerfwindeln, Hygieneartikel, Spielzeug, kaputte Schuhe, Strumpfhosen

Nein danke:

Abfälle, die getrennt gesammelt und verwertet werden können: tragbare Kleider & Schuhe, Verpackungen (Glas, Metall, Karton, Kunststoff), Bioabfall, Elektroaltgeräte, Altpapier, Problemstoffe

Altstoffsammelzentrum - ASZ

Elektroaltgeräte und Batterien



- Wasch- und Geschirrspülmaschinen, E-Herde
- Kühl- und Gefriergeräte
- Fernseher
- Computer und Bildschirme
- Elektrokleingeräte
- Spar- und Leuchtstofflampen
- Altgerätebatterien (Trockenbatterien, Lithiumbatterien)

Schrott



- Eisenteile, Torstahl, Blech
- Kabel, Draht, Seile
- Fahrräder
- Bügelbretter, Servierplatten aus Metall, Besteck, Kerzenständer
- Metallrohre, Armaturen, Regenrinnen,...

Problemstoffe



- Altöl
- Lösungs- & Desinfektionsmittel
- Nitroverdünnung, Farben und Lacke
- Quecksilber-(thermometer)
- Fotochemikalien
- Medikamente, Kosmetika
- Säuren, Laugen

Sperrmüll



Hausmüll, der aufgrund seiner Größe & Form nicht in den Restmüllbehälter passt!

- kaputte Polstermöbel
- Teppiche
- Sportgeräte, Ski
- Kinderwagen

Altholz behandelt



- Möbelteile aus Holz ohne Polsterung
- Spanplatten, Sperrholz und lackierte Holzteile
- Holzfenster und -türen
- Imprägnierte Hölzer, wie z. B. Zaunpfähle, Verschalungen,...

Altspeseöl und -fett



- Gebrauchte Frittier- und Bratenfette bzw. -öle
- Öle von eingelegten Speisen (Fisch, Schafkäse,...)
- Butterschmalz und Schweineschmalz
- Verdorbene und abgelaufene Speiseöle und -fette

Textilien und Schuhe



- Gebrauchte, aber noch **tragbare** Kleidungsstücke
- Saubere Babykleidung
- Bettwäsche und Decken
- tragbare Schuhe paarweise zusammenbinden
- **Bitte in durchsichtigen Säcken verpacken und verschnüren.**

Bauschutt



- Reiner Bauschutt (ohne Verunreinigung durch Kunststoff, Holz, Metall,...)
- Fliesen
- Dach- und Deckenziegel
- Zement, Mörtel und Verputz
- Kies
- Gasbetonprodukte (YTONG)

Reifen



- PKW-Reifen mit oder ohne Felgen

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Mitarbeitern Ihrer Heimatgemeinde und beim Abfallwirtschaftsverband

